

Stolper Post.

„Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pf. Ferner mit „Auffrischem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabestellen in Stolp Bollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bate, in Schlawe bei Herrn E. A. Jäsch, in Stolpmünde bei Herrn M. Jassin jr.

Insertionspreis für die halbspaltige Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die halbspaltige Corpuzzeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 177.

Mittwoch, 1. August.

Organ für die Handels-, Ge-
lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft-
Sinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.



Die Duellfrage

Ich durch den Selbstmord des Prof. zu Putz-
ber bekanntlich das Opfer eines amerikanischen
Duells wurde, wieder in den Vordergrund ge-
treten. Es fehlt nicht an Stimmen, welche das
Duell überhaupt verurtheilen, dagegen werden
nur geringe und schwächere Versuche gemacht,
dasselbe zu rechtfertigen. Das Gesetz verbietet
das Duell und belegt dasselbe mit Strafe. Im
Allgemeinen muß der Satz gelten, daß die Ge-
setze an sich zu respektiren sind, d. i. ohne Rück-
sicht auf die Strafe, welche auf die Uebertretung
des Gesetzes gelegt ist. Es ist also im Allge-
meinen nicht zuzugeben, daß der einzelne Mensch
durch die Gesetze vor die freie Wahl gestellt
ist, dieselben zu befolgen oder die unangenehmen
Konsequenzen, welche aus der Nichtbefolgung
entstehen, auf sich zu nehmen. Von jeder sind
aber Ausnahmen zugelassen worden, wie sich
aus dem Umstande ergibt, daß die Bestraften
die öffentliche Achtung, ihre Ehre durch die Be-
strafung nicht verloren haben, ja häufig sind
die Fälle, wo die Strafe in den Augen einer
großen Vielheit den damit Bedachten den Glo-
rienschein des Martyriums gab. Ein solcher
Fall tritt ein, wenn die Forderung der Befol-
gung der Gesetze in Konflikt mit dem Gewissen
oder berechtigten Ueberzeugung tritt. Selbst-
strebend kann hier nur von einer relativ, nicht ab-
solut berechtigten Ueberzeugung die Rede sein.
Aufgabe der Gesetzgebung muß es sein, solche
gesetzliche Bestimmungen zu vermeiden, die einen
solchen Konflikt hervorzurufen geeignet sind.
Das Duell kann betrachtet sein da, wo es keine
gesetzlichen Bestimmungen zur Wiederherstellung
einer verletzten Ehre und zur Sühne der Ver-
letzten giebt. In einem Rechtsstaate hat, was
man auch immer dagegen sagen möge, das
Duell keinerlei Berechtigung. Es ist objektiv
immoralisch. Auf denen, welche heute noch zu
diesem verwerflichen Mittel greifen, lastet aller-
dings keiner oder nur ein geringer Mangel, weil
sie in dem Bewußtsein von der Berechtigung
des Duells aufgewachsen sind. Dieses Bewußt-
sein zu erschüttern, dasselbe aus der Welt zu
schaffen, dazu sind alle diejenigen verpflichtet,
welche nicht wollen, daß wir in halbbarbarische
Zustände zurückfallen, welche den modernen
Rechtsstaat befechtigt und weiter entwickelt sehen
wollen. Die brutale Selbsthilfe mag unter
wilden und halbwildem Völkerschaften am Plage
sein, wo es eben kein anderes Mittel giebt, die
verletzte Ehre wieder herzustellen. Wir aber
besitzen ein Strafgesetzbuch, wir besitzen Gerichte
und Richter, die mit allen Garantien, welche
eine unbefangene Rechtsprechung nur erheischen
kann, umgeben sind; sie sind berufen, die Sühne
zu bestimmen, welche eine verletzte Ehre erhischt.

Das Duell giebt nicht einmal eine Sühne, här-
tig ist es nichts Anderes als ein Hazardspiel,
auch wenn man dabei nicht gerade an das sog.
amerikanische Duell denkt; und wo es ein Ha-
zardspiel nicht ist, da hängt der Sieg nicht ab
von der gerechten Sache, sondern von der grö-
ßeren Kraft, Gewandtheit oder Waffenübung
des Einen oder des Andern. Wohl hat das
Gesetz noch mannigfache Lücken. Es giebt Ehr-
verletzungen, auf welche keine gesetzliche Be-
stimmung passen würde, und die deshalb auch
nicht gesetzlich gesühnt werden können. Nach
dieser Richtung hin die Gesetzgebung zu ergän-
zen, ist die Aufgabe der Gesetzgeber. Wir kö-
nnen aber nicht zugestehen, daß wenigstens in
einem solchen Falle das Duell am Plage wäre,
denn es bringt eben seiner Natur nach keine
Sühne mit sich, und dann wolle man auch die
Wirkungen bedenken, die es nach sich ziehen
muß, wenn sich die Duelle vermehren. Was
in den höheren Kreisen gepflegt wird, das fin-
det in den unteren Nachahmung, heute mehr
denn je, denn die Grenzen der Gesellschafts-
kreise sind heute nicht mehr streng gezogen, sie
verschmelzen in einander. Was dem Offizier
recht ist, das wird dem Einjährig-Freiwilligen
billig erscheinen und warum soll nicht auch der
gewöhnliche Soldat thun, was der Einjährige
thut? Will man die brutale Selbsthilfe guthei-
ßen, so werden wir zurückgeworfen in faulrecht-
liche Zustände, die bei den heutigen Vernich-
tungsmitteln viel gefährlicher sein müßten, als
die am Ausgang des Mittelalters. Soweit
sind wir ja noch lange nicht, aber wir befinden
uns bereits auf einer schiefen Ebene. Die
Duelle sind wieder recht häufig geworden, eine
Umskehr wird nur möglich sein, wenn das Be-
wußtsein von der Unmoralität der Duelle aller-
wärts Wurzel schlägt und so nach und nach
die Beteiligung von einem Duell zu einer
der Ehre zuwiderlaufenden Handlung herab-
sinkt. **

Deutschland.

Berlin, den 31. Juli.

— Hofnachrichten, 30. Juli. Se. Maje-
stät der Kaiser nahmen, wie „W. T. B.“ aus
Wittdad Gastein meldet, am Sonnabend früh
wie gewöhnlich ein Bad; Allerhöchstselbe
machte aber des kalten Regenwetters wegen erst
später eine Promenade. — Am Freitag Abend
erweiterte Se. Majestät abermals im Hause
des Grafen Lehndorff, wo eine Dilettanten-
Vorstellung stattfand. Die Verge ringsum wa-
ren stark besetzt. — Gestern wohnten Se.
Majestät nach der Promenade dem Gottesdienste
in der evangelischen Kapelle bei, wo der Ober-
Hofprediger Dr. Kögel die Predigt hielt. Das
Wetter hatte sich aufgeklärt.

— Aus Kiel meldet man dem „B.-G.“:
Admiral Batsch hat in seiner am 23. an das
Offiziercorps gerichteten Abschiedsansprache be-
tont, daß er stets die Entwicklung der Marine
mit allergrößtem Interesse weiter verfolgen und,
wenn es nöthig sein werde, auch seine Person
sogar dem Dienste wieder zur Verfügung stellen
würde. Seine Gesundheit hätte ihm Ruhe zur
Pflicht gemacht und er danke Seiner Majestät
für die Erfüllung seiner wiederholt gestellten
Bitte.

— Der Generalrath des Gewerbevereins der
deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter läßt
eine Mittheilung ergehen, in der er hervorhebt,
daß die Invalidenkasse des eben genannten Ge-
werbevereins von der mehrerwähnten Maßregel
gegen die Verbands-Invalidenkasse in keiner
Weise betroffen ist. Bei der Invalidenkasse des
Gewerbevereins der Maschinenbau- und Metall-
arbeiter ist auch jetzt noch die 5jährige Karenz-
zeit maßgebend, fällt aber bei Verunglückungen
ganz fort, da bei diesen sofortige Pensionberech-
tigung eintritt. Die Beiträge belaufen sich nach
wie vor für eine wöchentliche einfache Pension
von 4.50 Mark (doppelt 9 Mark) beim Ein-
trittsalter unter 10 Jahren auf 10 Pf., beim
Eintritt zwischen 30 und 40 Jahren auf 15 Pf.,
zwischen 40 und 45 Jahren auf 20 Pf. pro
Woche.

Frankfurt a. M., 31. Juli. In dem
Prozeß gegen die Reichstagsabgeordneten Frohne
und Geiser wegen Mißbrauches ihrer Eisen-
bahn-Freitarten erkannte das Gericht gestern
Abend auf Freisprechung. In dem Erkenntniß
heißt es: Wenn auch eine objektive Schädigung
der Eisenbahn vorliege, da die Angeklagten ihr
Gepäck nicht hätten zur Beförderung aufgeben
dürfen, so habe das Gericht dennoch die volle
Ueberzeugung von einer rechtswidrigen Absicht
der Angeklagten nicht gewinnen und bei dem
obwaltenden Zweifel nicht anders erkennen können.

München, 30. Juli. Der Generalleu-
tenant Graf Pappenheim ist zum General der
Kavallerie und die Generalmajore von Klisani
und Generalstabschef Graf Verri della Vostia
sind zu Generalleutenants befördert worden.

Ausland.

England.

London, 30. Juli. Wie aus Capstadt
von heute gemeldet wird, ist an Bord des
Schiffes „Kinnans Castle“ ein Passagier, in
welchem James Carew, der Angeber in dem
Dubliner Prozesse vermurthet wird, durch einen
anderen Passagier, Namens O'Donnel, erschossen
worden.
London, 31. Juli. Das Unterhaus lehnte
in seiner gestrigen Abend Sitzung Nortcote's Abreß-
antrag bezüglich der Suezcanalfrage mit 282

gegen 183 Stimmen ab und nahm dann ohne
Abstimmung das Amendement Norwood's an.
Die Barnelliten enthielten sich der Abstimmung.
Gladstone hatte sich vorher gegen Nortcote's
Antrag sehr entschieden ausgesprochen.

Türkei.

Constantinopel, 30. Juli. (W. T.) Ueber
den Hafen von Smyrna wurde die Quarantäne
verhängt, weil dort ein Cholerafall constatirt
wurde.

Afrika.

Cairo, 31. Juli. Nach einer Meldung
von „Reuters Bureau“ betrug die Zahl der
an der Cholera während der letzten 24 Stun-
den Verstorbenen in Cairo 330, davon 36 in
Bulak; in Schibin-el-Kum 54, in Mehallaeh 26,
in Ghizeh 46, in Benha 17, in Tanta 38,
in Zipteh 13, in Alexandrien 4, in Zagazig 14,
in der Provinz Mennieh 43, Provinz Gallube 83,
Provinz Garbich 37, Provinz Beniuef 21.

Amerika.

Newyork, 29. Juli. (W. B.) Der spa-
nische Gesandte Barca hat sich heute im Albe-
marlehotel mittelst eines Pistolen schusses selbst
entleibt.
Mexico, 26. Juli. Die Auswechslung der
Ratificationen des deutsch-mexicanischen Freunds-
chafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrages vom
5. December 1882 fand heute hier statt.

Das Erdbeben auf Ischia.

Ueber das telegraphisch bereits gemeldete
Erdbeben auf Ischia mit seinen entsetzlichen Fol-
gen liegen folgende weitere Nachrichten vor:
Rom, 29. Juli. (W. T.) Das Erdbe-
ben, welches die Insel Ischia heimsuchte, begann
in dem Hauptorte der Insel, in Casamicciola,
am Sonnabend Abend um zehn Uhr. Die Er-
schütterung wurde auch in Neapel verspürt. Die
ganze Insel erscheint, hier eingelassenen Depes-
chen zu Folge, als ein großes Todtenfeld, die
Leichen sind vom Schutt begraben. Das Reich-
haus, das Hotel Sentinella, das Telegraphenamt
und Postamt, Alles ist zerstört, dagegen blieb
das Theater bei dem Erdbeben unverletzt, ebenso
die darin befindlichen Zuschauer, obgleich die um-
gestürzten Lampen einen Theaterbrand erzeugten.
Von den vornehmen Neapeler Familien, welche
in Ischia die Sommerfrische genießen, sind manche
jüchterlich verimirt worden. Die Deputirten
Terbi, Fortunato und Capelli nebst Familien
wurden gerettet. Große Noth herrscht unter den
Verwundeten und Geretteten, denn es fehlt auf
der Insel in Folge des Zusammensturzes der
Wohnungen an Brod, Licht, Wasser, Arzeneien
und Eis für Krankenumschläge. Nach Neapel
bringen die sofort ausgesandten Dampfer Hun-
derte und aber Hunderte von Verwundeten und
Toten. In Neapel sind Kirchen und Spläler

Zuerst und zuletzt.

Ein Lebensbild von Carl Eissen-Stein.

„Nicht? Ei — warum denn? Werden Sie
nicht coquet, Kleine, Sie wissen recht gut, wie
werth ich Ihnen Allen sind; die Kinder vergessen
aber ihrer Josephe die Mama und sogar mein
Gemahl hat Sie in's Herz geschlossen; das ist
was — er ist karg mit seiner Gunst. —
sehen Sie, dort kommt er über die Terrasse
und scheint Sie zu suchen, denn er sieht nach
Ihnen.“
So schien es auch in der That, denn als
v. Blankensfeld näher kam, erschraf ich förm-
lich vor seinem durchbohrenden Blick, und die
schärfste Blässe meines Gesichtes fiel mir auf.
„Ich möchte Dich sprechen, Emma,“ sagte
der Baronin den Arm bietend, mit einer
schönen Verbeugung gegen mich. Sie stützte
sich auf ihren Gemahl, nickte mir leicht zu und
wies ihm auf sein Zimmer im unteren Stock.
Ich ging noch eine Weile außen auf und
wollte eben meine Schritte nach dem Kin-
derzimmer lenken, als der Diener des Barons
ersuchte, zu der Herrschaft zu kommen.
Ich ging hinein. Der vordere Salon war ein
schöner und aus dem Nebenzimmer tönte mir ein
bedrücktes Schluchzen entgegen. Als ich zö-
gerrig in die Thür desselben trat, fiel mein Blick
auf die Baronin, die, in der Sophaede liehrend,
das Gesicht vor die Augen preßte, während
v. Blankensfeld über sie gebeugt neben
ihm stand und ihren Kopf an seine Brust lehnte.
Ich trat ein, und nie werde ich seinen
Blick vergessen, der mich düster empfieng. Aber
das gebräunte Gesicht zuckte es wie ein
Wetterleuchten durch Wolkenmassen, er hob
den Arm empor und wieder sagte er in dem

hohlen Tone, wie an jenem Abend in der Halle
„Josephine!“
Die Baronin erhob ihren Kopf und zeigte
mir ihr thränenstimmendes Gesicht.
„Josephine,“ rief sie, „komm her — komm
zu mir und höre, was ich Dir zu sagen habe,
liebes, geliebtes Kind!“
Sie stand auf, hinkte mir etliche Schritte
entgegen, legte ihre beiden Hände auf meine
Schultern und sah mir einen Augenblick mit
unbeschreiblich glücklichem Glanze in den schwe-
müthigen Augen in das Gesicht.
„Sie wissen noch, Fräulein Bildsee, was
ich Ihnen einst von meines Gemahls erster Ehe
sagte. Sie wissen noch, daß ich Ihnen sagte,
Beatrice sei seine Tochter?“ frug sie dann leise,
faum hörbar.
„Ja, gnädige Frau,“ sagte ich im höchsten
Grade befreundet über ihr fast ungestümes Wesen.
„Ich habe mich geirrt — sie ist es nicht!
Er hat diesen unerträglichsten Druck, der mich
jahrelang gemartert, heute von mir genommen
und mir ein Glück dafür zugeführt, für das ich
ihm dankbar sein werde — ewig. Wie Du
mich in meinem Leid verstanden, wirst Du mich
auch jetzt verstehen in meiner Freude. — Sieh'
mich an, Josephe, ich muß Deine Augen sehen,
wenn ich Dir es jetzt enthülle, wer das Wesen
ist, das ich gehaßt habe in einer Anderen —
während ich es selbst liebte und ein unwidersteh-
licher Zauber mich an dasselbe fesselte. Ich habe
Dir einmal gesagt, daß ich es fühlte, Du wuß-
test mir noch Heil bringen. Du hast es heute
gethan, indem Du das Herz endlich erweichest
für mich, nach dessen Liebe ich mich so lange ge-
hehrt. Deine Mutter ist todt, Josephe, aber
Dein Vater lebt und führt Dir in mir eine
zweite Mutter zu, die Dich über Alles liebt.“
Mir schwindelte. Es war mir, als würde

ich emporgehoben — als wäre es eine andere
Welt, in die ich blickte, als hätte ich Töne ver-
nommen, die ich nie könne begreifen lernen, oder
als wäre ich im Erwachen und strebe vergeblich,
den Traum festzuhalten, welcher mich seither
geseht.
Frau von Blankensfeld nahm meinen Kopf
zwischen ihre beiden Hände und küßte mich sanft
auf die Stirn.
„Komm zu Dir, mein Kind, dann will ich
Dir Alles erzählen. Sieh hier Deinen Vater
— in Dir, Josephe, will ich nun gern seine
Liebe theilen, denn mit Deiner Hülfe werde ich
sie endlich erringen! Sage mir nur, ob Du mir
und ihm eine lebende Tochter sein willst?“
Ich hatte keine Antwort, ich hatte nur Thrä-
nen und an ihrem Herzen ließ ich ihnen freien
Lauf — an ihrem guten, edlen Herzen und in
den Armen meines Vaters.
Aber — Ahrscenen waren seine Sachen
nicht. — Die Tiefe seiner Empfindungen blitzte
aus dem verrätherischen Glanze seiner Augen,
sehen sollten wir sie nicht — er wandte sich ab,
dann zog er mich mit derber Gewalt in seinen
Arm, preßte meinen Kopf einen Moment fest ge-
gen seine Brust und sagte dann kurz ausladend,
„Laß Dich mal ansehen, kleine Blankensfeld! —
Ja, Du bist Josephine, wenn Du stolz und mit
hoheitsvollen Mienen auftrittst — das kannst
Du wie sie einst — — und daran hab ich
eines Abends ihr Kind erkannt, das vorher mir
lange fremd geblieben, wenn es so still und sanft
an mir vorübergegangen war. Du gleichst ihr
— daß mir das nicht gleich aufgefallen ist!“
„Sie hat auch Aehnlichkeit mit der kleinen
Nora,“ sagte Frau von Blankensfeld, mir die
Hand unter das Kinn legend und in die Augen
sehend, „und das ist's, glaub' ich, was mich als-
bald zu ihr hingog, denn Nora gleicht Dir, Herbert.“

Ja — der kleinen Nora mußte ich gleichen.
— Das war es, was mir einst das enge Stüb-
chen der Nachbarin und den trüben Spiegel vor-
zauberte, aus dem meine eigenen Kinderaugen
mich anblickten mit dem räthselhaften Dunkel,
wie es die Nora's jetzt thaten. — Mein Vater
sah mich forschend an, dann lachte er noch ein-
mal kurz auf und zog mit seinem freien Arm
die Baronin an sich, sie sah glücklich lächelnd
zu ihm auf, und wie er ernst und stumm in
ihre thränenenden Augen schaute, wußte ich, daß
sie Recht gehabt, daß das Herz sich ihr endlich
zuneigte, nach dessen Besitz sie sich so lange ver-
geblich geseht hatte.
„Nun sage Du auch mal, ob Du zufrieden
bist, meine kleine Tochter,“ fragte mein Vater
nach einer kurzen, helligstillen Pause.
„O wie unsäglich — und daß sie durch
Dich meine Mutter wird, lehrt mich Dich lieben,
Vater,“ war Alles, was ich für den Augenblick
denken und sagen konnte.
„Recht so, Kind,“ rief er lachend, „das
habe ich verdient, einmal dafür, daß ich so lange
verkannt habe, welcher Edelstein in meiner Hand
ruhte, und dann, weil ich Dich — doch ein
ander Mal davon. Sei mir heute als Tochter
willkommen und stelle Dich an die Spitze Deiner
Schwestern, ich hab' es Euch endlich verziehen,
daß keine ein Junge geworden ist, und hast Du
dadurch einst ein Herz unwiederbringlich von dem
meinen gerissen, so sühest Du mir heute eins zu-
an dem ich viel gut zu machen habe, und des-
halb schon muß ich Dich lieben. — Es ist ein
wunderbares Geschick, das mich verfolgt; — ich
will Deiner Mutter überlassen, es Dir zu ent-
rät'heln, sie wird es mit ihrer gewohnten Schö-
nung thun.“
Noch einmal zog er uns Beide fest an sich,
legte dann die zarte, gebrechliche Gestalt der

von den Verlegten überfällt. Im Hafen bilden die Truppen eine absperrende Kette, weil die Menge der angstvollen Menschen, welche auf Ischia Verwandte besitzen, die Dampfer zu stürmen droht. Der Minister Genala ist nach der Unglücksstätte abgereist, ebenso hat der König Humbert seine Reise nach dort angeordnet.

Rom, 30. Juli. Der heutige Ministerrath beschloß die Entsendung von Hülsen, Behörden, Militär und Geistlichkeit theilhaftig sich in hervorragender Weise an dem Rettungswerk. Das Erdbeben richtete auch auf Ferrara und Fortuna großen Schaden an. Die Zahl der auf Ischia Umgekommenen wird nach den letzten Meldungen auf dreitausend geschätzt. Beinahe die ganze Einwohnerschaft von Casamicciola liegt unter den Trümmern begraben, weil die Katastrophe in der Nacht erfolgte, als die Mehrzahl der Einwohner sich in ihren Häusern befand. Die jetzt noch in den Straßen zerstreut liegenden Leichname, wovon sehr viele gänzlich unkenntlich sind, werden von einer langen Reihe Verzweifelter besichtigt, welche Angehörige suchen. Bisher sind fünfhundert Vermundete nach Neapel gebracht. Auch jetzt ist die ganze Größe der Katastrophe und des durch dieselbe angerichteten Schadens noch nicht vollständig zu übersehen.

Sucht man sich nach Ueberwindung des ersten Entsetzens über dieses grauenvolle Ereigniß über die Entstehung desselben zu orientiren, so gelangt man, schreibt die „Nat. Ztg.“ zu folgenden Ergebnissen: Die Insel zählt etwa 24,000 Einwohner und hat einen Umfang von 30 Kilometern. Sie ist bekanntlich rein vulcanischen Ursprungs; die auf ihr in Thätigkeit gewesene Vulkane hängen mit denen der Phlegräischen Felder nordwestlich von Neapel zusammen. Die nicht weit von Ischia aus dem Meere sich erhebende Insel Capri gehört dagegen dem epulischen Kalstengebirge zu. Diese Verschiedenheit tritt sehr scharf Charakteristik in dem Aeußeren der Insel hervor; Capri ist eine nach allen Seiten starr aus dem Meer emporsteigende Felsenmasse, sie ist niemals Erdschütterungen ausgesetzt gewesen; für Ischia ist der hohe Tuffsteinberg des Epomeo charakteristisch, dessen scharf gezackter Gipfel 783 Meter emporsteigt. Der Epomeo ist in der Nordwestecke der Insel gelegen, an seinen Abhängen finden sich die beimgedachten Casamicciola, das imponirend gelegene Forio und Lacco, welche die Opfer der furchtbaren Katastrophe am Sonnabend geworden sind.

Seit Jahrhunderten sind eigentlich vulcanische Erscheinungen in Ischia nicht mehr vorgekommen; der Epomeo hatte im Jahre 1302 seinen letzten Ausbruch, die Lavamasse bahnte sich damals, die Richtung nach Norden nehmend, den Weg in das Meer in dem sogenannten Arso, einem jetzt mit Sinfier überwucherten und mit hohen Pinien bestandenen Gebiet. Auch die anderen elf Krater haben sich seit undenklicher Zeit nicht geregt. Bei dem neuesten Unglück ist, soweit die Sache bis jetzt übersehen werden kann, nicht an eine directe vulcanische Erscheinung zu denken; es ist vielmehr wahrscheinlich, daß die Vorgänge, die im Jahre 1881 eine ähnliche Katastrophe hervorbrachten, sich wiederholten. Die vom Epomeo ausgehenden Wasser hatten in jenem Jahre den Tuffboden unterwaschen, es kam plötzlich zu einer starken Senkung des Bodens, wobei eine große Zahl Häuser zusammenstürzten. Damals waren es ausschließlich die Häuser in den Thalsenkungen, die zusammenbrachen; die Häuser auf den Höhen blieben unberührt, so z. B. das weitbekannte und sehr viel von Deutschen besuchte Gasthaus Piccola Sentinella. Casamicciola ist Badeort und wegen seiner heißen Quellen sehr berühmt; zu seinen regelmäßigen Gästen gehört u. A. der deutsche Botschafter in Rom, Herr v. Reudell. Forio ist ein von Fremden wenig besuchter Hafenort. Im Jahre 1881 hatte man sich damit begnügt, für die Verunglückten Sammlungen zu veranstalten und die obdachlos Gewordenen in hölzernen Baracken unterzubringen. Im Uebrigen hatte man sich der Hoffnung hingegeben, daß dies Unglück nur einmal geschehen sei und sich so bald nicht wiederholen werde, wenn es gleich nicht an warnenden Stimmen fehlte, welche auf die Bodenfigurationen hinwiesen und die Erschütterungen nicht für abgeschlossen hielten. Vermuthlich hat die regnerische Witterung die Zusammenstürze im Erdinnern stark gefördert. Die Beschreibung, welche von dem Ergebniß diesmal gegeben wird, deutet auf einen solchen Zusammensturz hin, die Wolken, die sich erhoben, dürften Staubwolken gewesen sein.

Die italienische Regierung wird sich jetzt entschließen müssen, gründlicher vorzugehen. Aus der Vegetation, die der vulcanische Boden in üppigster Fülle hervortreibt, heben sich die weißgestrichenen steinernen Häuser mit ihren bunten Läden freundlich genug ab, der Boden auf jener Seite der Insel ist indessen, wie jetzt wieder auf Mutter sorgsam in meine Arme und verließ, mit einer heftigen Bewegung kämpfend, rasch das Zimmer.

Die Baronin erhob sich und fas ihm nach. — „Er ist lange unglücklich gewesen um sie, und nun sie todt ist, wird er ruhig werden,“ sagte sie leise vor sich hin. „O wech' ein Tag ist dies heut, wie verschieden seine Erlebnisse uns berühren. Du hast den Tod Deiner Mutter — er den der Jugendgeliebten zu beweinen, nur ich — ich bin's allein, die frei zu athmen beginnt und sagen darf, daß sie sich glücklich fühlt.“

„Darf ich es nicht mit gutem Rechte auch, Mutter? Erhebt mich nicht der heutige Tag hoch über meine seitherige Verwasenheit und Einsamkeit? Soll ich ein Herz betrauern, das ich nie besessen, das sich mir nie zugeneigt hat? Sie hat mich nicht geliebt und ich habe sie so sehr gefürchtet.“

(Fortsetzung folgt.)

die schreckliche Weise zu Tage getreten ist, nicht mehr tragfähig genug für solche schwere Bauten, deren Zusammenstürzen eine so furchtbare Menge von Menschenleben gekostet hat. Die noch übrig gebliebenen Bewohner werden sich entschließen müssen, die gefährdeten Stellen zu räumen oder ihre Wohnungen in leichten Baracken zu nehmen.

Einige Einzelheiten über das entsetzliche Unglück auf Ischia werden der „Voss. Ztg.“ von ihrem römischen Korrespondenten unter gestrigem Datum telegraphirt. Es heißt da: „Ich sprach soeben mit einem deutschen Landsmann, der sammt allen (hoffentlich!) auf Ischia befindlichen Deutschen, unter denen sich (wie schon gemeldet. D. Red.) auch der Director des Zoologischen Instituts zu Neapel, Professor Dr. Dohrn, befand, dem entsetzlichen Unglück entronnen ist. Er erzählt: Wir saßen auf einem nach den Weinbergen sich öffnenden Altan im Garten, als gegen 9 1/2 Uhr immer stärker werdendes Geräusch sich hören ließ, ähnlich einem Eisenbahnzuge, welcher über eine ferne Brücke fährt. Der Boden schwankte, ich wurde vom Stuhl geschleudert und als ich mich erhobte und mechanisch nach meinem Hute faßte, fand ich mich in Nebel, Staub und Schutt gehüllt — Casamicciola war nicht mehr. In meinem Hotel der Piccola Sentinella brannten im hinteren Theile noch die Petroleumlampen, mittelst einer solchen leuchtete ich nach dem Zimmer meiner Frau, die bei dem ersten Geräusch aus dem Bette gesprungen war. Ich fand sie lebend und unverletzt; wir lampirten in der Nacht im Garten. Vergebens versuchte ich einer unglücklichen Amerikanerin, deren Weine von einem auf sie gestürzten Fels zerschmettert waren, von diesem zu befreien, meine Kräfte reichten nicht; entsehtlich tönten die Hülfserufe der Jammernden durch die Nacht. Um 10 1/2 Uhr ging das erste Schiff nach Neapel, um Hülsen zu holen, die prompt eintraf. Die Ausbrüche der Verzweiflung einerseits und dazwischen die Freudenrufe sich Wiederfindender andererseits sind unbeschreiblich. Ich schäme die Verluste auf Tausende von Menschenleben. Nicht bloß verschüttet und erschlagen wurden die Umgekommenen. Viele wurden auch von den aus den Erdbalten aufsteigenden Schwefeldämpfen erstickt. Die Ursache scheint mir mehr Einsturz als Erdbeben (diese Wahrnehmung bestätigt die Ansicht des Professors Palmieri, daß diese Katastrophe durch eine Ersenkung des Inselterrains herbeigeführt sei. Red.) Schlimmer wenn möglich soll es in Forio, Lacco und Ameno zugegangen sein. Die Mannschaften eines Gensdarmier-Commandos sind sämmtlich erschlagen, 24 Kinder einer Heilanstalt sind todt. Neapel, welches dort Willkührer zu halten pflegte, ist in tiefster Trauer. Dampfer bringen fortwährend Todte und Verwundete. Der Hilfsdienst war anfänglich etwas ungeordnet, jetzt ist er besser. Ueber 100 Aerzte, viele fromme Schwestern, sowie Militär zum Abräumen sind nach der Unglücksstätte hinüberbefördert.“

Aus Rom, 30. Juli, wird ferner gemeldet: Trogedem die Rettungsarbeiten mit unbeschreiblichem Eifer betrieben werden, machen sie doch geringe Fortschritte; der gestrige Regen hinderte sehr das Rettungswerk. Die Haltung der Truppen und der Gensdarmier war bewundernswürdig; zwei Soldaten und ein Carabinier wurden von einstürzenden Ruinen bei der Arbeit erschlagen; es wird behauptet, daß am 24. von der Veröberung bereits ein leichter Erdstoß verspürt wurde, das Brunnen versiegten, ein sicheres Zeichen eines bevorstehenden Erdbebens, daß man aber schwieg, um die blühende Badesaison nicht zu stören. Die Hotelbesitzer und Sindaca sind hierfür verantwortlich; letzterer verlor seine Familie und alle Habe. Die öffentliche und Privatwohlthätigkeit ist großartig. Von den Ueberlebenden fallen viele dem Wahnsinn anheim. Von Deutschen sind gerettet Sandvogel und Frau, Maler Eickler, Maler Frist und Baron Wöhrenschild; viele Engländer sind im Hotel Piccola Sentinella umgekommen, deren Namen nicht sicher zu ermitteln, da die Hotelbücher zerstört sind. Man erwartet den König, der über jede Summe zunächst zu verfügen gestattete. Der Papst gab 20,000 Lire, Rom 50,000 Lire, der Finanzminister 150,000 Lire.

Nach einem Telegramm des „B. L.“ wurden bei der Katastrophe noch folgende Deutsche gerettet: Die Familie des Baumeisters Genick (vielleicht auch Jaenicke?) aus Berlin, Maler Gaisberg, Bod und Eickler, Musiker Schilling, Wagener und endlich die Herzogin Aquaviva (Name undeutlich).

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, den 1. August.

— * **Landschaftsdirector a. D. von Böhn** †. Gestern traf die Leiche des am 29. Juli cr. in Friedrichroda verstorbenen königlich Preussischen Landschafts-Directors a. D. Herrn Adolph von Böhn-Besow auf hiesigem Bahnhof ein.

— : **Einwohnerzahl.** Der Zuwachs betrug hier selbst im verfloffenen Monat 39 Hausstände mit 77 Seelen und 116 Gesellen und Gesinde, zusammen 193 Seelen. Der Abgang dagegen 25 Hausstände mit 83 Seelen und 116 Gesellen und Gesinde, zusammen 199 Seelen, so daß sich die Einwohnerzahl im hiesigen Orte um 6 Seelen verringert hat.

— **o Jagd.** Für den Regierungskreuzir Cöslin ist laut Beschluß des Bezirksraths die Eröffnung der Jagd auf Rebhühner auf den 20. August und auf Hasen auf den 15. September cr. festgesetzt worden.

— * **Extrazug.** Das königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt Stettin hat für den Beginn der Schulen heute einen Extrazug von Poppot bis Danzig eingelegt, welcher dann von Danzig bis Dirschau weiterfährt. Abfahrt von Poppot 11 Uhr 11 Minuten, Ankunft in Danzig 11 Uhr 29 Minuten. Durch die von diesem Betriebs-Amt eingezogenen Ermittelungen hat sich hierfür ein Bedürfniß herausgestellt und ist das

Publikum, da eine vorherige Bekanntmachung nicht erfolgen konnte, durch die an geeigneten Stellen affichirten Placate auf diesen Extrazug aufmerksam gemacht worden.

— **Eine überaus betäubende Kunde** bringt die „Straß. Ztg.“ in einem aus Greifswald, 30. Juli, datirten Telegramm, welches in latonischer Kürze meldet: „Der Reichstagsabgeordnete für Greifswald-Grimmen, Senator Stoll, ist als Leiche im Rhein unterhalb Köln vorgefunden.“

Militärisches. Wie man hört, ist man jetzt in maßgebenden militärischen Kreisen der Frage der Erleichterung des kriegsmäßigen Gepäcks der Fußtruppen wieder näher getreten. Man sieht Vorschläge gegenüber, wodurch die Tornister der Mannschaften bei Fortlassung einzelner Ausrüstungsgegenstände um 3—4 Pfund leichter werden sollen. Dies dürfte um so mehr anzustreben sein, als bekanntlich einerseits die Ansicht sich immer mehr Bahn gebrochen hat, daß die Infanterie künftig im Gefecht das Gepäck nicht mehr ablegen und überdies die Munitions-Ausrüstung sich steigern soll. Die Ablegung des Gepäcks Seitens der Infanterie soll im letzten Feldzuge mancherlei Uebelstände im Gefolge gehabt haben, denen man gern begegnen möchte.

— **Einstellung Einjährig-Freiwilliger.** Die Einstellung Einjährig-Freiwilliger bei den Jäger-Bataillonen (abgesehen von der Garde), welche bis jetzt nur am 1. Oktober erfolgte, soll nach einer neuerlichen Verfügung des Kriegsministeriums fortan auch am 1. April stattfinden können, damit den jungen Leuten, welche die Fortlaufbahn einschlagen, nicht ohne Noth ein halbes Jahr verloren geht. Die Bezeichnung bestimmter Jäger-Bataillone, welche berechtigt sind, am 1. April Einjährig-Freiwillige einzustellen, ist dem Inspektor der Jäger und Schützen vorbehalten.

— **Zeugen vor Gericht.** Es kommt mitunter vor, daß Leute, welche als Zeugen vor Gericht geladen werden, unrichtige Angaben über die Höhe ihres Arbeitsverdienstes machen, um so einen größeren Betrag an Zeugengebühr auszugsatz zu erhalten. Das kann aber demjenigen, welcher solche falsche Angaben macht, theuer zu stehen kommen; denn wenn es sich nachträglich herausstellt, daß er nicht so viel verdient, als er angegeben, so wird er wegen Vorspiegelung falscher Thatfachen in der Absicht, sich einen unrechtmäßigen Gewinn zu verschaffen, wegen Betruges unter Anklage gestellt.

— **Schiedsmänner.** Die Schiedsmänner werden in Folge einer Verfügung des Herrn Justiz-Ministers darauf aufmerksam gemacht, daß sie nur zu Sühneverhandlungen über streitige Rechtsangelegenheiten berufen sind und daß mithin die Aufnahme von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, namentlich auch die Beglaubigung von Unterschriften, von ihrem Wirkungskreise ausgeschlossen ist.

— **Den Amtsgerichten in Cörlin und Polzin** ist vom 1. September d. J. ab die Führung der Handels-, Genossenschafts- und Mutterregister für ihre Bezirke übertragen worden.

— **Universität zu Greifswald.** Der an der Universität zu Greifswald als Lehrer der klassischen Philologie längere Jahre thätige Professor Dr. von Willamowitz-Möllendorf hat, wie das „Greifsw. Tagebl.“ erzählt, einen Ruf nach Göttingen erhalten, und wird demselben Folge geben. Die Universität Greifswald verliert an ihm einen ihrer tüchtigsten Gelehrten und Dozenten zugleich.

— **Molkereischule.** Mit Bezug auf eine der „Straßwüchigen Ztg.“ entnommene Mittheilung, betreffend die Molkereischule in Caselow, geht der „N. St. Ztg.“ von dem Direktor derselben, Herrn du Roi, nachstehende Zuschrift zu:

„Bezugnehmend auf die in No. 349 Ihres geschätzten Blattes gebrachte Notiz, betreffend die Verlegung der pommerischen Molkereischule nach Caselow, theile ich Ihnen mit der Bitte um Berichtigung ergebenst mit, daß der Gesamt-Vorstand des Baltischen Central-Vereins zur Beförderung der Landwirthschaft (also die Interessenten aus Neu-Vorpommern) in der Sitzung am 31. Mai d. J. sich für die Verlegung der Molkereischule nach Caselow ausgesprochen und die der Anstalt aus den Mitteln des Central-Vereins bisher zugewendete Subvention auch für das neue Institut in Caselow auf die Dauer von sechs Jahren bewilligt hat. Durch diese Thatsache wird aber das hie und da aufgetretene Gerücht, der genannte Central-Verein beabsichtige die Begründung einer eigenen Molkereischule für Neu-Vorpommern, aufs entschiedenste widerlegt. Hochachtungsvoll Director du Roi.“

— **Forst-Assefforen.** Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 18. Juni cr. bestimmt, daß die Forst-Assefforen sowohl die Wald- als auch die Staatsuniform der Oberförster mit alleiniger Ausnahme der Oberförster-Achselabzeichen, und an deren Stelle Achselabzeichen von fünf Streifen grüner resp. goldener 6 mm breiter Plattschnur glatt neben einander, am Armeleinsatz eingelassen, oben unter dem Kragen an einem kleinen Wappenknopfe befestigt, die Forst-Referendare aber die Walduniform der bisherigen Forstlandbaten zu tragen haben, sowie daß die Forst-Referendare eine Staatsuniform nicht erhalten.

— **Verlassen des Dienstes durch das ländliche Gesinde.** Seitens der ländlichen Ortsbehörden sind jetzt die gesetzlichen Bestimmungen bei Verlegung des Gehorsams oder Verlassen des Dienstes durch das ländliche Gesinde unter Hinweis darauf, erneut veröffentlicht worden, daß derartige Vergehen namentlich in der Erntezeit häufig vorkommen. Danach hat die Herrschaft das Recht, die widerspenstigen oder entlaufenen Dienstboten zum Verbleiben im Dienst zu zwingen, oder zu entlassen, und außerdem dieselben innerhalb 14 Tage nach Verübung der Uebertretung bei dem Amtsvorsteher

zu verklagen. Dort haben sie eine Verurtheilung bis zu 15 M. Geld- oder drei Tagen Gefängnißstrafe, bei Verabredung zu gemeinsamem Verstande von Gefängniß bis zu einem Jahre zu erwarten. Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf das Verhältnis zwischen ländlichen Handarbeitern und den Arbeitgebern oder ihren Aufsehern.

— **Patentertheilung.** Herrn C. Papp in Stettin ist ein Patent auf ein galvanisches Element ertheilt worden.

y. **Stolpmünde, 31. Juli.** [Gesangverein.] Ein Hochgenuß wurde heute gegen Abend den hiesigen Babegästen, sowie auch den Einwohnern von Stolpmünde dadurch bereitet, daß der rühmlichst bekannte Männer-Gesangverein von Stolz auf einer Vergnügungsfahrt hierher in dem Pavillon des Herrn J. B. Kalf mehrere seiner schönsten Lieder vortrug.

— y. **Diebstahl.** Wie man hört, wurde in der vergangenen Nacht dem Fischer St. in Muddel-Strand eine seiner Kühe aus dem Stall gestohlen. Ihre Spur konnte bis an die Chaussee nach Stolpmünde verfolgt werden. Im Laufe des Tages soll es denn auch gelungen sein, dem nahen Strydershagen die gestohlene Kuh u. den Dieb zu entdecken.

Neustettin, 29. Juli. [Kauf.] Die hiesige Apotheke ist kürzlich durch Kauf aus dem Besitz des Herrn Hindenberg in den eines Herrn Brednow aus Stolz übergegangen; der Kaufpreis beträgt 183,000 Mark.

Colberg, 31. Juli. [Leichenbegängniß.] Wohl noch niemals hat die Stadt Colberg ein Leichenbegängniß gesehen, so großartig, wie dasjenige des verewigten Stadtverordnetenvorstehers Justizraths Plato, dessen herbliche Ueberreste gestern zur letzten Ruhe gebettet wurden. Die Leichenzug, an welchem sich fast alle Vereine und Korporationen der Stadt mit ihren mit Fahnen und Emblemen versehenen Zugehörigen, zählte nach Tausenden, die alle sich eingefunden, um dem Entschlafenen die letzte Ehre zu erwirken und von ihrer Liebe und Verehrung Zeugniß abzugeben. Zu der Leichenfeier innerhalb des Hauses, bei welcher Herr Pastor Gräbner über Korinther 13 Vers 4: „Die Liebe ist langsam mützig und freundlich —“ die Leichenrede hielt, hatten sich die Mitglieder der städtischen Behörde und sowie eine große Anzahl von Freunden und Bekannten des Entschlafenen eingefunden. Unter dessen ordnete sich der großartige Zug, welcher von dem Kommandeur der freiwilligen Feuerwehr, Herrn Polizeisekretär Hamann geleitet wurde. Als der mit Blumen reich geschmückte Sarg, auf welchem die Liebe der zahlreichen Verehrer und derjenigen Vereine, denen der Entschlafene als Mitglied und Ehrenmitglied angehörte, wie der Bursenfraternität, der Schützengilde, des Turnvereins u. s. w. ihre Spenden niedergelegt, getragen von Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr unten erschien, senkten sich die florumhüllten Fahnen und ehrfurchtsvoll entblößten die Häupter. Dann setzte sich der Zug unter den Klängen des Choralis „Jesus meine Zuversicht“ und dem Geläute der Glocken in Bewegung. Die Ordnung desselben war folgende: Ein Rathsdienner mit dem von der Stadt Colberg gewidmeten mit Palmzweigen und Bändern reich verzierten Lorbeerkranz, eine Deputation des Bürgergarde-Grenadierbataillons mit der altherwürdigen Fahne, die Bursenfraternität, die Schützengilde, der Kriegerverein, der Turnverein; sodann folgten die Gewerke und zwar die Schuhmacher, die Bäcker, die Schneider, die Böttcher, die Zimmerleute und Maler, der die Schiffer und Fischer, die freiwilligen Feuerwehr in ihren Uniformen; hinter dem Leichenwagen folgten nach den nächsten Angehörigen die städtischen Behörden, Magistrat und Stadtverordneten, die Justizbehörden, der Kommandant und Ingenieur vom Platz und die Spitzen der übrigen Behörden, sowie eine unvorstellbar große Menge von Freunden und Verehrern des Verstorbenen. Zahlreiche Ehrenpagen schlossen sich an. Nachdem der feierliche Zug auf dem Kirchhofe angekommen war und dort Aufstellung genommen, ergriff Herr Superintendent Braun das Wort, um noch einmal die Persönlichkeit des Entschlafenen vor uns hinstellen zu lassen. Der Hinweis auf die göttliche Gnade und ein Gebet schloß die erhabene, Bedeutung des Entschlafenen würdige Feier.

(Ztg. f. Pom.)

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

— **Reichsbank.** (Wochen-Uebersicht vom 23. Juli.) Aktiva: Metallbestand (der Bestand an kurzfristigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen), 615,377,000, Zun. 6,723,000 Bestand Reichstassenscheinen 25,050,000, Zun. 1,139,000 Bestand an Noten anderer Banken 12,718,000, Zun. 991,000, Bestand an Wechseln M. 355,508,000, Abn. 16,949,000, Bestand an Lombardforderungen M. 34,078,000, Bestand an Effecten M. 10,851,000, Zun. 1,989,000, Bestand an sonstigen Activen 23,497,000, Abn. 1,170,000. Passiva: Grundkapital M. 120,000,000, unverändert der Referendats M. 19,256,000, unverändert der Betrag an umlaufenden Noten 734,484,000, Abn. 28,903,000, die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten M. 196,553,000, Zun. 16,078,000, die sonstigen Passiva 659,000 M. Abn. 90,000. Der soeben veröffentlichte Bankausweis zeigt von Neuem einen — übrigens für Mitte und Ende Juli erwarteten — Rückfluß der Baarmittel in die Bank. Dieselben haben sich um M. 8,853,000, vermehrt, während die Wechsel um fast 17 Millionen, die Lombardforderungen um fast 4 Millionen abgenommen haben. Dem gegenüber steht die Abnahme der umlaufenden Noten um fast 29 Millionen Mark und die Zunahme der täglich fälligen Verbindlichkeiten um 16 Mil-

Gewinnliste der 168. Kgl. Preussischen Klassen-Lotterie. 4. Klasse.

Ziehung vom 30. Juli.
(Ohne Garantie.)
(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

42	64	144	48	73	99	222	38	63	99
320	[3000]	40	76	82	457	530	629	94	726
99	880	944	1011	28	47	[6000]	100	23	213
75	305	[300]	18	40	569	83	618	63	83
764	70	73	78	79	81	89	943	77	[1500]
2112	89	251	98	309	23	35	53	515	[3000]
19	704	[300]	18	[1500]	23	31	41	901	[6000]
23	31	3021	37	73	120	67	203	[300]	93
332	[300]	45	63	71	402	53	[300]	81	93
536	96	604	54	58	76	741	61	69	871
[550]	981	4033	47	96	110	25	30	37	46
11	89	99	216	96	301	5	30	411	51
[300]	528	613	[3000]	61	74	755	[300]	61	89
86	917	32	87	[300]	5116	30	282	364	67
[300]	434	36	40	49	[3000]	57	77	564	626
708	828	50	6040	59	191	300	11	40	401
[300]	25	45	51	60	65	92	95	527	[550]
702	826	88	7097	119	47	291	96	[300]	
339	84	500	40	76	90	611	729	901	5
8007	17	214	35	41	60	99	355	[300]	58
87	442	64	89	95	569	658	84	85	736
58	86	[550]	99	906	17	46	[3000]	75	9062
69	171	97	99	249	[1500]	52	68	73	377
79	417	[1500]	27	47	61	66	517	616	73
713	867	87	966	[550]	79				
10059	101	32	34	310	66	[300]	72	77	
89	414	42	60	72	562	70	603	[300]	4
91	706	7	66	86	837	96	942	1123	[1500]
57	68	204	27	59	304	45	53	72	[300]
63	[550]	86	670	704	47	50	80	832	904
12006	75	88	[300]	113	35	[300]	94	243	
67	81	[550]	98	302	4	5	28	[3000]	31
448	552	625	33	831	43	50	82	904	9
29	13039	120	25	33	272	84	346	70	453
502	15	37	41	69	81	92	94	644	[3000]
67	72	732	94	811	70	14024	68	96	100
64	242	51	320	42	43	98	437	64	77
564	82	97	[3000]	772	837	77	949	70	82
15038	71	80	91	106	15	[1500]	80	86	232
77	83	91	[550]	332	[300]	52	491	97	600
119	33	36	61	79	329	35	64	405	21
22	[550]	43	69	537	72	676	[300]	84	734
36	58	892	[300]	95	99	905	[550]	12	86
[300]	17078	[300]	95	102	89	93	256	324	
420	80	511	12	86	88	91	607	68	[300]
775	79	801	[1500]	56	72	944	58	18004	
17	[550]	87	110	[1500]	30	45	84	256	326
36	42	53	476	[300]	90	96	507	76	[86
77	78	732	57	[300]	68	870	958	19034	49
[550]	53	97	[1500]	119	23	47	260	[550]	
67	325	41	460	[3000]	68	91	[1500]	97	517
87	72	92	609	43	91	714	22	[300]	47
85	801	3	921	67					
20027	74	[550]	79	201	9	37	53	349	
[300]	77	428	69	502	[1500]	66	[3000]	634	
766	828	918	73	21009	39	84	164	311	39
42	[300]	75	466	503	36	53	884	996	22015
64	162	262	75	90	314	34	48	433	54
632	37	45	70	[300]	74	702	41	812	54
820	[300]	59	92	23076	99	204	49	69	83
318	28	48	88	99	443	[1500]	513	[3000]	
34	[15000]	738	[300]	59	802	46	56	58	
441	24024	41	43	70	84	201	42	56	88
72	99	602	725	59	801	18	902	4	6
18	25123	80	201	4	44	[300]	55	91	98
359	69	[3000]	472	79	88	(550)	97	506	33
71	81	626	41	90	768	79	840	63	(550)
400	(1500)	93	(1500)	26028	32	88	142		
280	96	353	426	561	604	24	32	708	11
84	891	937	(300)	41	(300)	86	27137		
763	[6000]	200	76	307	17	22	78	(300)	532
13	737	51	52	75	809	16	(300)	59	83
335	90	28013	32	35	(3000)	106	(300)	21	
239	(300)	56	98	329	44	91	400	(550)	689
758	859	77	93	922	49	93	29015	30	40
(300)	44	75	80	126	32	44	(300)	81	
5	502	17	79	634	60	(3000)	721	(3000)	60
205	8	40	61	919	28	39	45		
30001	21	59	68	84	(300)	99	124	39	
3354	(1500)	72	404	80	506	19	20	69	
406	61	722	90	91	849	55	926	68	31017
179	(550)	210	11	13	14	19	408	506	
68	(3000)	673	(3000)	744	93	819	(300)		
68	(300)	40	47	959	32033	116	212	(600)	
330	(300)	33	444	532	(300)	42	849		
51	56	33014	24	45	260	336	79	508	33
266	753	73	908	40	97	34050	63	113	(3000)
208	357	(1500)	409	(300)	519	50	643		
750	[3000]	851	89	958	81	(3000)	35013		
(550)	88	101	238	74	89	(1500)	353	63	81
672	74	(300)	78	513	52	63	663	954	36004
(300)	36	79	97	202	35	345	47	71	438
511	(3000)	39	44	621	39	703	805	12	
43	924	37109	(300)	27	30	207	29	50	
390	91	405	59	60	509	22	650	87	92
802	807	8	69	97	(1500)	926	33	34	60
38001	149	77	235	(3000)	38	62	316		
454	75	(300)	78	(300)	79	(300)	506		
46	66	760	97	871	74	80	83	951	56
(300)	39158	204	335	93	477	507	24	(300)	
55	(550)	77	665	761	802	21	66	67	910
40006	19	30	47	(3000)	73	239	68	(300)	
28	40	(300)	52	88	772	79	862	936	41042
55	84	98	209	23	76	92	370	96	(300)
46	(300)	90	510	(300)	48	49	620	23	
728	(550)	837	48	82	(300)	959	42143		
94	96	219	65	(1500)	399	(550)	401	2	
(300)	40	563	79	620	(550)	30	70	716	80
(300)	831	(550)	958	73	43005	23	73	78	
(550)	88	124	72	(3000)	822	(300)	85		
12	418	66	70	539	677	708	24	41	56
900	19	42	(300)	72	(300)	87	(300)		
104	18	96	303	13	34	85	492	644	715
(300)	89	905	45120	32	(1500)	299	330		
441	568	(300)	609	57	77	738	81	(300)	
80	940	70	46008	28	76	97	124	66	
301	411	49	67	525	638	57	90	796	
954	47000	22	29	31	49	(3000)	145		
65	(300)	233	46	(300)	307	52	60	441	
647	710	51	[550]	820	/300	87	97	920	

41	48038	140	98	226	30	49	98	387	401
65	73	74	649	720	32	(1500)	89	(300)	95
[550]	811	32	77	995	49053	70	134	43	80
227	42	51	54	332	55	443	71	528	653
13	[300]	16	32	83	805	84			
50001	23	117	46	335	43	51	66	424	
(550)	51	(3000)	85	598	(550)	630	50	750	
93	(550)	51088	139	86	206	18	(1500)	31	
(1500)	59	(300)	73	80	88	96	359	538	59
635	48	58	52021	90	126	57	314	42	(300)
405	8	48	71	531	36	70	(3000)	615	77
876	900	53079	(3000)	155	75	292	352	91	98
675	77	90	(1500)	772	810	14	45	62	918
27	(300)	59	54028	(300)	40	85	113	55	
(3000)	69	240	66	307	29	63	65	(300)	82
(300)	407	43	52	513	668	86	723	823	35
928	55149	(550)	92	265	323	(550)	44	92	453
(300)	80	89	(300)	98	(300)	504	36	42	50
611	76	(1500)	86	720	917	37	71	86	56075
(300)	99	322	409	22	38	89	(300)	97	522
55	65	649	74	721	851	937	66	57016	25
68	201	29	(3000)	37	79	528	98	632	(3000)
55	61	705	42	(300)	63	66	974	58054	240
46	60	300	(300)	17	42	48	53	77	624
96	759	805	47	59	72	59011	17	80	90
(550)	260	63	(550)	73	91	348	(3000)	79	
99	415	33	61	(300)	556	(300)	789	803	29
51	74	76	85	930	76				
60017	56	74	201	86	372	82	405	501	
612	40	80	95	767	(300)	90	(550)	801	911
61184	304	38	43	(550)	81	82	425	539	57
(300)	603	(300)	83	704	822	906			
26	48	62016	80	92	167	98	210	42	308
62	630	68	85	709	(550)	25	65	96	865
(300)	93	94	964</						

Kirchliche Anzeigen.
Lutherische Kirche.
Am 11. Sonntag n. Trin. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Herr Pastor Brachmann.

Substitutions-Patent.

Das dem Hausbesitzer Hermann Ehler von hier und seiner Ehefrau Antonie geb. Müller jetzt zu Stettin gehörige, in Stolp belegene, im Grundbuche von Stolp Band 4 Theil 14 Blatt Nr. 262 verzeichnete Grundstück soll im Wege der notwendigen Substitution

am 29. September 1883
Vormittags 10 Uhr

in unserm Sitzungszimmer No. 17 versteigert werden.

Das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 4 Ar 95 □m.

Der jährliche Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden ist, beträgt: 2 M. 55 Pf.

Nach der Anzeige des Kataster-Amts befindet sich auf der Parzelle ein noch unfertiges und daher nicht zur Grundsteuer eingeschätztes Wohnhaus.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei V und VI in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 3. Oktober 1883, Vormittags 11 Uhr in dem Sitzungszimmer No. 17 verkündet werden.

Stolp, den 25. Juli 1883.
Königliches Amtsgericht.

Freiwillige Feuerwehr.

Freitag den 3. August cr. Abends 8^{1/2} Uhr außerordentliche Generalversammlung im Meder'schen Saale.
Der Vorstand.

Schützengarten = Stolp.
Morgen Donnerstag den 2. August cr. Abends 8 Uhr

7. Abonnement-Concert.

Entree à Person 30 Pfennig.
B. Karllpp.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. Ottow.



Rambouillet-Stammheerde Dünnow.

Die diesjährige Auktion über 50 Stück sprungfähige, 18 Monate alte

Kammwoll-Böcke

findet Sonnabend den 4. August Mittags

statt. Abnahme der Böcke nach Uebereinkunft.
Scheunemann.

Gar mancher Kranke

würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie Dr. Kiry's Heilmethode, die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 M. 20 Pf. franco versandt.

Erster Preis.
Gold-Block
3^{1/2} Pfund in reinem Golde.
Briefmarken aller Länder werden angenommen.



SD. "Stadt Stolp"
Kapt. Moritz,
ladet von Stettin nach Stolpmünde am 31. Juli und 1. August cr. in Stolpmünde nach Königsberg i/Pr. am 2. August cr. Güter-Anmeldungen erbiten
Stenzel & Co., Stettin,
F. W. Köpke, Stolpmünde.
Emil Freundlich, Stolp.

Melbourne 1881. 1. Preis. Silberne Medaille.
Spielwerke
4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.
Spieldosen
2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenränder, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz.)
Nur direkter Bezug garantiert Rechtlichkeit; illustrierte Preislisten sende franco.
Der Unterricht in meiner Knaben- und Mädchen-Vorschule beginnt Donnerstag den 9. August.
Elisabeth Wagner.

Fahnen, Wappen, Transparente, Inschriften, Feuerwerk sowie alle sonstigen
Decorations- und Illuminationsartikel empfiehlt
Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Die **Bäckerei** in meinem Hause, Junkerstr. 35 in Coblen, worin seit 30 Jahren die Bäckerei betrieben, ist veränderungs halber zum 1. Oktober 1883 mit ganzer Einrichtung anderweitig zu vermieten.
Stürtzenbecher.
Für meine Materialwaaren-Handlung suche zum baldigen Eintritt einen **Zohn achtbarer Eltern,** der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist.
B. Lämmerhirt-Cöblin.

BROCKHAUS'
Kleines **Conversations-Lexikon** in 2 Bänden.
Mit Karten und Abbildungen.
3. Aufl. geb. 15 M.

Guter u. billiger Mittagstisch in der Familie. Näheres in d. Exped. d. Ztg.
Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird vom 1. October cr. ab verlangt. Kl.-Anderstraße 16 part.
Discount-Nota's für die Reichsbank und zum Privat-Discount sind vorräthig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Gew. 40,000 Mark
Gold- & Silber-Lotterie, Frankfurt a. M.
erlaubt in der ganzen preuss. Monarchie
1135 Gewinne, bestehend in Gegenständen von Gold und Silber.
Ziehung am 31. August d. J.
Pläne und Listen gratis bei
Wm. Rausch, General-Debit, Frankfurt a. M.
und in **F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.**

Zweiter Preis.
Colossal-Pokal
mit Gold- & Silber-Münzen.
Werth 4000-5000 M.
Für Franco-Zusendung von Loosen und Listen beliebe man 20 Pfg. beizufügen.

Auf ein städtisches Grundstück werden **3000 oder 6000 M.** zum 1. Januar 1884 gesucht. Gefällige Offerten unter **A. B. 4** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum Abschluss von Versicherungen gegen **Unfälle auf Reisen** für die **Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin** (Grundcapital 3 Millionen Mark) zu Lande: innerhalb der Grenzen Europa's, zu Wasser: für Seereisen bis zu hundert Seemeilen, empfehle ich mich und bemerke, daß durch diese Versicherung genannte Gesellschaft die Verpflichtung zur Zahlung bestimmter Geldsummen für den Fall übernimmt, daß der Reisende beim Besteigen oder beim Verlassen des Transportmittels oder während seines Aufenthalts auf oder in demselben ohne eigenes Verschulden getödtet oder verletzt wird. Als Reise wird während der Versicherungsdauer jede Benutzung von Transportmitteln betrachtet, also auch die der Droschken oder Omnibusse, der Pferde auf Spazierritten u. dgl., jedoch nicht Wettrennen.
Max Feige, Haupt-Agent.
Stolp i. Pom., Wollmeberstraße 254.

Wichtig für Hausfrauen.
Beste billigste Waschmittel van Baerles
Kern-bleich-Kaltwasser-Seife in gepreßten 1/2-Pfd.-Stücken à 35 Pf.
Teigseife (konzentrierte Schmierseife) in 1-Pfund-Packeten à 30 Pf.
Bleichsoda in Päckchen à 10 Pf.
Bei Anwendung dieser Seifen und Bleichsoda wird die Wäsche blendend weiß, bleibt vollständig geruchlos und wird in keiner Weise angegriffen. General-Depot für Hinterpommern bei **A. Lemme & Co.** in Stolp i. Pom.
Zu haben in **Stolp** bei Herren **Ernst Puttkammer, Ernst Reinholtz, Richard Hasse;** in **Stolpmünde** bei Herren **Heinrich Krafft, M. Zessin jun.;** in **Rummelsburg** bei Herren **Fritz Wolfram, C. J. Caspari, H. Fischer.** Anderweitige Verkaufsstellen werden errichtet.

Die **Bereinsbank in Berlin**, (Actien-Gesellschaft), Grundcapital: 30 Million. Mark, hiervon emittirt und vollbezahlt: 6 Million. Mark, übernimmt die Vorlegung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere zum offiziellen Tagescours der Berliner Börse, sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsengeschäftlicher Ordres, u. A. auch die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften. Die von der Bank in Ansaß gebrachte Provision beträgt auf bank- oder börsengeschäftliche Umsätze ein Zehntel Procent. Die Controle der Verlosungen, die Einholung neuer Couponsbogen, sowie die Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Stücken, soweit letztere hier oder an größeren Bankplätzen zahlbar sind, wird für die Kunden der Bank kostenfrei besorgt. Verwerthung in fremder Münze zahlbaren Coupons bei resp. einige Zeit vor Vorfalle zum jeweiligen Börsencourse. Darlehen auf börsengängige Werthpapiere werden zu 5-7 pCt. per annum gewährt.
Die Verzinsung für Raareinlagen beträgt derzeit:
bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung . . . 2 1/2 Procent
nach 2 tägiger . . . 3
nach 14 . . . 3 1/2
nach 6 wöchentlich . . . 4
nach 3 monatlicher . . . 4 1/4
Zins per Jahr, frei von allen Spesen,
und beginnt mit dem auf den Erhalt folgenden Werttage.
Die Wechselstube der Bank ist angewiesen, über Auslösung von Effecten, sowie über Anlagen in börsengängigen Papieren eingehenden Bescheid zu erteilen. Auf schriftliche Anträge giebt das Informations-Bureau der Bank entsprechende schriftliche Auskunft ohne weitere Spesen-Berechnung.
Berlin, November 1881.
Die Direction der Vereinsbank.

Das **Möbel-Magazin** von **S. LEWIN,** Neuthor- u. Wollweberstr.-Ecke, empfiehlt sein, zur bevorstehenden Saison sehr reichhaltig ausgestattetes Lager u. A. eine höchst elegante schwarze komplette Zimmereinrichtung, zu sehr billigen Preisen. In ganz einfachen Stühlen u. birkenen Möbeln etc. halte stets große Auswahl.

Kampf bis auf's Aeußerste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.
No. 11
M. 27: 30 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)
Breiden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel. Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.
und 500 Filialen in Deutschland.
Neue Filialen werden stets gern vergeben.
Die **Oswald Nier'schen Weine** von Mk. 0.80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an unter den Bedingungen seines Preis-Courantes sind zu haben:
In Stolp bei Herrn **Mangas Redes,** Wollmarktstraße 12, A. Brandenburg, Bahnhof- und Friedr. Eck- und Richard Hasse, Holzendorferstr. 44.

Capitain R. Totte.
Von **Stolpmünde** nach **Stettin** den 2. August Vormittags 9.
G. Rbt. Meyer jr., Stolp.
Rud. Christ. Gribel, Stettin.

G. L. DAUBE & Co.
Central-Annoncen-Expedition der deutsch. und ausl. Zeitungen.
Central-Bureau: Frankfurt a. M.
Ferner: Berlin. Wien. Dresden. Hamburg. Hannover. Leipzig. London. München. Paris. Stuttgart. Wien.
Prompote Beförderung aller Art.
Anzeigen.
Bekanntes liberaler Bedingungen.
Bei grösseren Aufträgen Ausnahmepreise.
Annoncen-Monopol der bedeutendsten Journale des Auslandes.

Anzeiger für Schlawe.
Inserate für die „Stolper Post“ nimmt **C. A. Jasch in Schlawe** gegen.
Statt jeder besonderen Anzeiger machen wir unsern Verwandten, Freunden Bekannten die traurige Theilung, daß meine geliebte Tochter und unsere gute Schwester, **Schäferin und Tante, die Frau Reinhold C. Arndt, Mathilde geb. Wlenandt,** heute Nachmittags 3 Uhr nach längerem Leiden zu einem bessern Leben eingegangen ist. Die Beerdigung findet Freitag 3. August Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Friedhofe statt. Um stille Theilnahme bitten wir die trauernden Hinterbliebenen.
Schlawe, den 31. Juli 1883.

Am Sonntag den 5. August cr. Nachmittags 4 Uhr soll auf der hiesigen Wälder Probefchießen mit dem **Nachrichten-Apparat** abgehalten werden, was wir hiermit unsern Freunden unseres Vereins ergebenst anzeihen.
Rügematthe, den 28. Juli 1883.
Der Vorstand des Lokal-Vereins zu **Rettau Schiffbrüchiger.**

Stolper Marktpreise

Waren	100 R.	100 R.
Weizen, gut	100 R.	19 50
„ mittel		19 30
„ gering		19 10
Roggen, gut		14 —
„ mittel		13 80
„ gering		13 60
Gerste, gut		12 80
„ mittel		12 60
„ gering		12 40
Hafers, gut		14 40
„ mittel		14 20
„ gering		14 —
Erbsen, gelbe 3. Roggen		19 —
Speisebohnen, weiße		—
Linsen		—
Kartoffeln		8 —
Nichtstroh		3 20
Krummstroh		—
Heu		4 40
Rindfleisch, d. Reute, 1 Rl.		1 —
„ Bauchfleisch		90 —
Schweinefleisch		1 —
Kalb- u. Hammelfleisch		60 —
Speck, geräuch.,		2 —
Eibutter		2 —
Eier	60 Stück	2 40

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke:
1. August. Wasserstand Meter 1.66.
In Stolpmünde:
29. Juli. Wasserstand im Hafen 4.2 Meter.
Wasserstand im Seggatt 4.7 Meter.
bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Tag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
August hat 31 Tage.	5	6	7	8	9
	12	13	14	15	16
	19	20	21	22	23
	26	27	28	29	30
	31				

Gold- und Papiergeld vom 31. Juli.

Ducaten p. St.	—
Sovereigns	—
20-Frcs. Stücke	—
Franz. Bantn.	81 15 bz.
Oesterz. Bantn.	171 15 bz.
Russ. Note 100 R.	200,80 bz.

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4^{1/2} für Lombard 5^{1/2}